



Sanjit "Bunker" Roy ist der Gründer der Barfuss-College, welche ländlichen Gemeinden helfen wieder autark (unabhängig) zu werden

Internet: http://www.ted.com/talks/bunker_roy.html

Text aus einem Vortrag: http://www.ted.com/talks/bunker_roy.html#70000

Entwicklungsprojekte in der ganzen Welt verlaufen zu einem entscheidenden Punkt:

Damit ein Projekt lebensfähig ist, muss es organisch, eigenständig und muss von denen aufrechterhalten werden, denen es dient.

1972 gründete Sanjit „Bunker“ Roy das Barefoot College (Barfuss College) in dem Dorf Tilonia in Rajasthan, Indien mit eben dieser Mission: grundlegende (elementare) Dienstleistungen und Lösungen in ländlichen (landwirtschaftlichen) Gemeinschaften mit dem Ziel, dass sie sich unabhängig (eigenständig) versorgen können.

Diese „Barfuss-Lösungen“ lassen sich weitgehend in Solarenergie, Wasser, Ausbildung (Bildung) Gesundheit, landwirtschaftliche Handfertigkeiten, Aktionen von Menschen, Kommunikation, Bevollmächtigung von Frauen und Ödland-Entwicklung einteilen.

Das Barefoot College Ausbildungsprogramm zum Beispiel unterrichtet Lese- und Schreiben (Alphabetisierung) und vermittelt auch Sachkenntnisse (Fertigkeiten) und fördert das Erlernen in der Praxis (learning-by-doing) (Lesen und Schreiben ist nur ein Teil davon).

Bunkers Organisation hat auch erfolgreich Großmütter aus Afrika und der Himalaya-Region ausgebildet, um Solar-Ingenieurinnen zu sein, so dass sie in ihren abgelegenen Dörfern Strom (Elektrizität) bringen können.

Wie er sagt, ist das Barefoot College „ein Ort des Lernens und Verlernens; wo die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler und die Schülerinnen und Schüler die Lehrkräfte sind“.

Sanjit „Bunker“ Roy: Lernen von der Barfuss-Bewegung

Ich möchte Sie in eine andere Welt mitnehmen. Und ich möchte an Sie eine 45 Jahre alte Liebesgeschichte mit den Armen weitergeben, die von weniger als einem Dollar am Tag leben.

Ich hatte eine sehr elitäre, versnobte, teure Ausbildung in Indien, und das hat mich fast kaputt gemacht. Ich war bereit, ein Diplomat, Lehrer, Arzt zu werden -- alles war bereit. Damals, ich sehe nicht so aus, war ich der indische Meister im Squash für drei Jahre.

(Lachen)

Die ganze Welt war für mich bereit. Alles lag mir zu Füßen. Ich konnte nichts falsch machen. Und dann dachte ich, nur aus Neugierde, dass ich gerne in einem Dorf leben und arbeiten würde, um einfach sehen, wie das ist.

Ich ging also 1965 zur sogenannten schlimmsten Bihar-Hungersnot nach Indien, und ich sah Hunger, Tod und Menschen, die verhungerten. Das hat mein Leben verändert. Ich kam zurück nach Hause und sagte zu meiner Mutter, "Ich möchte in einem Dorf leben und arbeiten." Meine Mutter fiel in Ohnmacht.

(Lachen)

"Was ist los? Die ganze Welt ist für dich bereit, die besten Jobs stehen dir offen, und du willst in einem Dorf arbeiten? Stimmt mit dir etwas nicht?"

Ich sagte, "Nein. Ich habe die beste Ausbildung. Das hat mir zu denken gegeben. Und ich möchte meinen Beitrag leisten, auf meine eigene Art."

"Was willst du in einem Dorf machen? Keine Arbeit, kein Geld, keine Sicherheit, keine Zukunft."

Ich sagte, "Ich möchte fünf Jahre lang dort leben und Brunnen graben."

"Fünf Jahre lang Brunnen graben? Du warst an den teuersten Schulen und Universitäten in Indien, und du willst fünf Jahre lang Brunnen graben?"

Lange Zeit hat sich nicht mit mir gesprochen, weil sie dachte, ich hätte die Familie im Stich gelassen.

Doch dann erfuhr ich das außergewöhnliche Wissen und die Fähigkeiten, die sehr arme Leute haben, dass was die breite Masse nie erreicht -- die nie identifiziert werden, respektiert, oder im großen Format angewendet. Und ich dachte mir, ich starte ein Barefoot College -- College nur für die Armen. Was die Armen für wichtig halten, würde das College widerspiegeln.

Ich ging das erste Mal in dieses Dorf.

Die Ältesten kamen zu mir und fragten, "Läufst du vor der Polizei davon?"

Ich sagte, "Nein."

(Lachen)

"Du hast dein Examen nicht bestanden?"

Ich sagte, "Nein."

"Du hast keinen Job bei der Regierung bekommen?"

Ich sagte, "Nein."

"Was machst du hier? Warum bist du hier? Das Bildungssystem in Indien lässt dich nach Paris, Neu-Delhi und Zürich blicken; was machst du in diesem Dorf? Stimmt etwas mit dir nicht, was du verschweigst?"

Ich sagte, "Nein, ich möchte ein College starten nur für die Armen. Das College wird widerspiegeln, was die Armen für wichtig halten."

Die Ältesten gaben mir einen sehr guten und tiefgründigen Rat. Sie sagten, "Bitte, bring niemandem mit Diplom und Qualifikation an dein College."

Also ist es das einzige College in Indien wo ein Mensch mit einem Ph.D. oder Master untauglich ist. Du musst ein Drückeberger, eine Niete, oder Schulabbrecher sein, um an unser College zu kommen. Du musst bei der Arbeit anpacken. Du musst eine Würde der Arbeit haben. Du musst zeigen, dass du der Gemeinschaft eine Fähigkeit bieten kannst, und für die Gemeinschaft einen Dienst leistest. So starteten wir das Barefoot College und wir definierten Fachwissen und Expertise neu.

Wer ist eine Fachkraft? Eine Fachkraft ist ein Mensch mit einer Kombination von Kompetenz, Selbstvertrauen und Überzeugung. Ein Wüschelrutengänger ist eine Fachkraft. Eine traditionelle Geburtshelferin ist eine Fachkraft. Ein traditioneller Töpfer ist eine Fachkraft. Dies sind überall auf der Welt Fachleute. In jedem unzugänglichen Dorf auf der Welt sind sie zu finden. Und wir dachten, dass diese Leute zu der breiten Masse kommen sollten, um zu zeigen, dass sie Wissen und Fähigkeiten besitzen, die universell sind. Das muss genutzt werden, muss angewendet werden, muss der Welt draußen gezeigt werden -- dass dieses Wissen und diese Fähigkeiten selbst heute relevant sind.

Das College funktioniert gemäß der Lebens- und Arbeitshaltung von Mahatma Gandhi. Du isst auf dem Boden, schläfst auf dem Boden, arbeitest auf dem Boden. Es gibt keine Verträge, keine schriftlichen Verträge. Du kannst 20 Jahre bleiben, morgen gehen. Und niemand kann mehr als \$100 pro Monat erhalten. Wer des Geldes wegen kommt, kommt nicht zum Barefoot College. Wer wegen der Arbeit und der Herausforderung kommt, der wird ans Barefoot College kommen. Da wollen wir, dass Ideen ausprobiert und geschaffen werden. Egal, was für eine Idee du hast, komm und versuche es. Es macht nichts, wenn du scheiterst. Angeschlagen, verletzt beginnst du wieder von vorn. Es ist das einzige College, an dem die Lehrkraft der lernende Mensch ist, und der lernende Mensch ist die Lehrkraft. Und es ist das einzige College, das keine Diplome vergibt. Die Gemeinschaft, der du dienst, bestätigt dich. Du brauchst kein Papier, das an der Wand hängt, um zu zeigen, dass du Ingenieurin oder Ingenieur bist.

Als ich das sagte, sagten sie, "Zeigen Sie uns, was möglich ist. Was machen Sie? Dies ist alles nur Gerede, wenn Sie es nicht im wirklichen Leben zeigen können."

So bauten wir 1986 das erste Barefoot College. Es wurde von 12 Barefoot Architekten gebaut, die nicht lesen und schreiben können. Gebaut für 1.50 \$ pro Quadratfuß, lebten dort 150 Personen, arbeiteten dort. Sie gewannen 2002 den Aga-Khan-Preis für Architektur. Doch dann vermuteten sie, dass ein Architekt dahintersteckt.

Ich sagte, "Ja, die haben die technischen Zeichnungen gemacht, doch die Barefoot Architekten erbauten wirklich das College."

Wir sind die einzigen, die den 50.000 \$ Preis tatsächlich zurückgaben, weil sie uns nicht glaubten und wir dachten, das sie sich abfällig äußerten über die Barefoot Architekten von Tilonia.

Ich fragte einen Förster -- ein leistungsstarker, auf dem Papier qualifizierter Experte -- ich sagte, "Was kann an diesem Platz gebaut werden?"

Er warf einen Blick auf den Boden und sagte, "Vergiss es. Geht nicht. Lohnt sich nicht einmal. Kein Wasser, steiniger Boden."

Das brachte mich ein wenig in Bedrängnis. Und ich sagte, "OK, ich werde zu dem alten Mann im Dorf gehen und fragen, was ich an dieser Stelle anbauen soll."

Er schaute mich ruhig an und sagte, "Bau dies, bau dies, nimm dies, und dann klappt das."

So sieht es heute aus.

Ich ging aufs Dach, und alle Frauen sagten, "Geh weg. Die Männer sollen verschwinden, weil wir diese Technologie nicht mit Männern teilen wollen. So machen wir das Dach wasserdicht."

(Lachen)

Es ist ein bisschen Jaggery-Zucker, ein bisschen Brennessel, ein bisschen andere Sachen, ich weiß nicht was. Doch es leckt tatsächlich nicht durch. Seit 1986 hat es nicht geleckert. Diese Technologie geben die Frauen nicht an die Männer weiter.

(Lachen)

Es ist das einzige College, das komplett solar elektrisiert ist. Der gesamte Strom kommt von der Sonne. 45 Kilowatt Solarkollektoren auf dem Dach. Alles funktioniert für die nächsten 25 Jahre dank der Sonne. Solange die Sonne scheint, wird Strom kein Problem für uns sein. Doch das Schöne daran ist, das es installiert wurde von einem Priester, einem Hindupriester, der nur acht Jahre Grundschulausbildung hat -- der nie zur Schule gegangen ist, nie ans College. Er weiß garantiert mehr über Solar als alle anderen, die ich auf der Welt kenne.

Das Essen, wenn Sie zum Barefoot College kommen, ist solar gekocht. Doch die Leute, die den Solarkocher gebaut haben, sind Frauen, Analphabetinnen, die tatsächlich, den ausgeklügeltsten Solarkocher gebaut haben. Es ist ein parabolischer Scheffler-Solarkocher. Leider sind sie fast halb deutsch, so präzise sind sie. (Lachen) Sie werden nie so präzise indische Frauen finden. Bis ins letzte Teil können sie den Kocher machen. Und bei uns gibt es zweimal am Tag 60 solar gekochte Mahlzeiten.

Wir haben eine Zahnärztin -- sie ist eine Großmutter, Analphabetin, und Zahnärztin. Sie kümmert sich wirklich um die Zähne von 7000 Kindern.

Barefoot Technologie: dies war 1986 -- kein Ingenieur, kein Architekt dachte daran -- doch wir haben Regenwasser von den Dächern gesammelt. Sehr wenig Wasser wird verschwendet. Alle Dächer sind unterirdisch mit einem 400.000 Liter Tank verbunden, und kein Wasser wird verschwendet. Wenn es vier Jahre Dürre gibt, haben wir noch Wasser auf dem Campus, weil wir Regenwasser sammeln.

60 Prozent der Kinder gehen nicht zur Schule, weil sie sich um Tiere kümmern müssen -- Schafe, Ziegen -- Arbeiten im Haushalt.

Daher starteten wir eine Schule für Kinder in der Nacht. Dank der Abendschulen von Tilonia konnten 75.000 Kinder diese Schulen besuchen. Es ist zum Nutzen der Kinder; nicht zum Nutzen der Lehrkräfte. Und was lehren wir an diesen Schulen? Demokratie, Bürgerrecht, wie Land vermessen wird, was solltest du tun, falls du verhaftet wirst, was solltest du tun, falls ein Tier krank ist. Das lehren wir in den Abendschulen. All die Schulen sind solar beleuchtet.

Alle fünf Jahren veranstalten wir eine Wahl. Kinder zwischen sechs und 14 Jahren nehmen an einem demokratischen Prozess teil, und wählen eine Premierministerin. Die Premierministerin ist 12 Jahre alt. Morgens kümmert sie sich um 20 Ziegen, doch abends ist sie Premierministerin. Sie hat ein Kabinett, einen Bildungsminister, einen Energieminister, einen Gesundheitsminister. Und die überprüfen und leiten tatsächlich 150 Schulen für 7.000 Kinder. Vor fünf Jahren wurde sie mit dem World's Children's Prize ausgezeichnet und sie fuhr nach Schweden.

Zum ersten Mal verließ sie ihr Dorf. Schweden hatte sie noch nie gesehen. Was passierte, brachte sie nicht durcheinander. Und die Königin von Schweden, dort, drehte sich zu mir und sagte, "Fragen Sie bitte dieses Kind, woher sie ihr Selbstvertrauen nimmt? Sie ist bloß 12 Jahre alt, und nichts bringt sie durcheinander."

Und das Mädchen, zu ihrer Linken, drehte sich zu mir und blickte der Königin direkt in die Augen und sagte, "Bitte sagen Sie ihr, dass ich die Premierministerin bin."

(Lachen) (Applaus)

Wo der Anteil von Analphabeten sehr hoch ist, benutzen wir Puppentheater. Wir kommunizieren mit Hilfe der Puppen. Da ist Jokhim Chacha, 300 Jahre alt. Er ist mein Psychoanalytiker. Er ist mein Lehrer. Er ist mein Arzt. Er ist mein Anwalt. Er ist mein Geber. Er treibt sogar Geld auf, löst Konflikte. Er löst meine Probleme im Dorf. Kommt es im Dorf zu Spannungen, vermindert sich die Anwesenheit an den Schulen, kommt es zwischen Lehrkräften und Eltern zu Unstimmigkeiten, so können die Puppen die Lehrkraft und die Eltern vor das Dorf rufen und sagen, "Gebt euch die Hände. Die Anwesenheit darf sich nicht verschlechtern." Diese Puppen sind aus recycelten Berichten der World Bank gemacht.

(Lachen) (Applaus)

Mit diesem dezentralisierten, entmystifizierten Herangehen an die solare Elektrifizierung von Dörfern, haben wir ganz Indien erfasst, von Ladakh bis nach Bhutan -- alles solar elektrifizierte Dörfer von Menschen, die ausgebildet wurden. Und wir gingen nach Ladakh und fragten diese Frau -- bei minus 40 Grad musst du auf das Dach gehen, weil kein Platz ist - alles auf beiden Seiten voller Schnee -- und wir fragten diese Frau, "Welchen Nutzen haben Sie durch den Solarstrom?"

Die überlegte eine Minute und sagte, "Zum ersten Mal konnte ich im Winter das Gesicht meines Mannes sehen."

(Lachen)

Wir gingen nach Afghanistan. Eine Lektion, die wir in Indien gelernt haben ist, dass Männer nicht auszubilden sind.

(Lachen)

Männer sind unruhig, Männer sind ehrgeizig, Männer sind zwanghaft nicht ortsgebunden, und sie wollen alle ein Diplom.

(Lachen)

Auf der ganzen Welt neigen Männer dazu eine Urkunde zu wollen. Warum? Weil sie das Dorf verlassen wollen, um in eine Stadt zu gehen, Arbeit suchen.

Wir fanden eine großartige Lösung: Großmütter ausbilden.
Was ist weltweit die beste Art zu kommunizieren heutzutage?
Fernsehen? Nein.
Telegraf? Nein.
Telefon? Nein.
Sag es einer Frau.
(Lachen) (Applaus)

Wir gingen also zum ersten Mal nach Afghanistan und suchten drei Frauen aus und sagten, "Wir wollen sie mit nach Indien nehmen."

Sie sagten, "Unmöglich. Die verlassen nicht einmal ihre Zimmer und Sie wollen sie nach Indien mitnehmen."

Ich sagte, "Ich komme Ihnen entgegen. Ich werde auch die Ehemänner mitnehmen."

Und so nahm ich die Männer mit. Natürlich waren die Frauen viel intelligenter als die Männer. Wie haben wir diese Frauen in sechs Monaten verändert? Zeichensprache. Es wurde keine Schrift benutzt. Es wurde nicht die gesprochene Sprache benutzt. Und innerhalb von sechs Monaten werden sie zu Solaringenieurinnen. Sie kehren zurück und statten ihr eigenes Dorf mit Sonnenenergie aus.

Diese Frauen kehrten zurück und statteten das erste Dorf mit Sonnenenergie aus, errichteten einen Workshop -- das erste Dorf, das jemals in Afghanistan mit Solarstrom versorgt wurde, haben diese drei Frauen gemacht.

Diese Frau ist eine außergewöhnliche Großmutter. 55 Jahre alt und sie hat 200 Häuser in Afghanistan mit Solarstrom ausgestattet. Und das ist nicht zusammengebrochen. Sie ging und sprach zu einer Abteilung für Ingenieurwesen in Afghanistan und sprach zum Leiter der Abteilung über den Unterschied zwischen AC und DC. Er wusste das nicht. Diese drei Frauen haben weitere 27 Frauen ausgebildet und 100 Dörfer in Afghanistan mit Solarenergie versorgt.

Wir gingen nach Afrika und taten dort dasselbe. Die ganzen Frauen am Tisch kommen aus acht, neun Ländern, alle unterhalten sich, verstehen kein Wort, weil alle unterschiedliche Sprachen sprechen. Doch ihre Körpersprache ist großartig. Sie sprechen miteinander und werden tatsächlich Solaringenieurinnen.

Ich ging nach Sierra Leone und dort kam dieser Minister mitten in der Nacht angefahren -- fand dieses Dorf. Kommt zurück ins Dorf, und sagt, "Was ist hier passiert?"

Sie sagten, "Diese zwei Großmütter ..."

"Großmütter?" Der Minister konnte nicht glauben, was passierte.

„Wohin sind sie gegangen?“

„Nach Indien und zurück.“

Er ging direkt zum Präsidenten und fragte, "Wussten Sie, dass es in Sierra Leone ein Dorf mit Solarstrom gibt?"

Der Präsident sagte, "Nein."

Das halbe Kabinett sah sich am nächsten Tag die Großmütter an. "Was ist hier passiert?"

So ließ er mich rufen und sagte, "Können Sie 150 Großmütter für mich ausbilden?"

Ich sagte, "Das kann ich nicht, Herr Präsident. Doch sie werden das tun. Die Großmütter werden das tun."

Und so baute er für mich das erste Barefoot Trainingszentrum in Sierra Leone und 150 Großmütter wurden in Sierra Leone ausgebildet.

Gambia: Wir suchte eine Großmutter in Gambia aus. Wir gingen in dieses Dorf. Ich wusste, welche Frau ich gerne mitnehmen wollte. Die Gemeinschaft versammelte sich und sagte, "Nimm diese zwei Frauen mit."

Ich sagte, "Nein, ich möchte diese Frau mitnehmen."

Sie sagten, "Warum? Sie kann die Sprache nicht. Sie kennen sie nicht."

Ich sagte, "Mir gefällt ihre Körpersprache. Mir gefällt, wie sie spricht."

Sie sagten, "Schwieriger Mann; unmöglich."

Ich rief den Mann, der Mann kam, stolzierte, Politiker, Handy in der Hand. "Unmöglich."

Ich fragte, "Warum nicht?"

Er antwortete, "Die Frau, sieh wie schön sie ist."

Ich sagte, "Ja, sie ist sehr schön."

Er sagte, "Was passiert, wenn sie mit einem indischen Mann davonläuft?" Davor hatte er am meisten Angst.

Ich sagte, "Sie wird glücklich sein. Sie wird Sie auf dem Handy anrufen."

Sie ging wie eine Großmutter und kam wieder wie ein Tiger. Sie trat aus dem Flugzeug heraus und sprach zur Presse wie ein alter Hase. Sie hatte die nationale Presse im Griff und sie war ein Star.

Als ich sechs Monate später zurückkam, fragte ich, "Wo ist Ihr Mann?"

Sie antwortete, "Ach irgendwo. Das ist nicht wichtig."

(Lachen)

Eine Erfolgsstory.
(Lachen) (Applaus)

Ich schließe damit zu sagen, dass ich glaube, dass wir Lösungen nicht draußen suchen müssen. Suche nach Lösungen von innen. Und höre auf Leute in deiner Nähe, die Lösungen haben. Die gibt es überall auf der Welt. Mach dir keine Sorgen. Höre nicht auf die Weltbank, höre auf die Leute vor Ort. Die haben auf der ganzen Welt Lösungen.

Zum Schluss ein Zitat von Mahatma Gandhi:

"Zuerst ignorieren sie dich,
dann lachen sie über dich,
dann bekämpfen sie dich und
dann gewinnst du."

Danke sehr.
(Applaus)

Internet: <http://www.thegreeninterview.com/bunker-roy-bio>

Sanjit „Bunker“ Roy wurde in Burnpur Bengal, dem heutigen West-Bengalen im Jahre 1945 geboren. Sein Spitzname "Bunker" kommt aus der bengalischen Gewohnheit Geschwisternamen zu reimen; der Name seines Bruders ist „Shanker“.

Roy ist stolz darauf ein Bengale zu sein.

Er sagt, „Bengalis haben den Ruf (das Ansehen) in die Zukunft ausgerichtet zu sein, große Denker und Redner zu sein, emotional zu sein und Musik und Theaterstücke (Spiele) zu lieben.

Er ist ein indischer sozialer Aktivist und Lehrer.

Von 1956 bis 1962 besuchte er die Doon-Schule und wechselte von 1962 bis 1967 an das St. Stephen's College in Delhi. Er erwarb seinen Master-Abschluss in Englisch.

Nach seiner Ausbildung beschloss Bunker Roy - zum Leidwesen seiner Eltern - in den Dörfern zu arbeiten.

Die Bihar-Hungersnot Mitte der 1960iger Jahre veränderte Roys Leben.

Er sagte, dass er nach Bihar „aus Neugier“ ging, um ein weiteres Stück von Indien kennen zu lernen, doch das Leid, das er erlebte, machte ihn tief betroffen.

Zum Kummer seiner Mutter (sie weigerte sich für zwei Jahre mit ihm zu sprechen) widmete er sich anschließend der Verbesserung der Lebensbedingungen der armen Landbevölkerung.

Sein Traum war es traditionelles Know-how statt Buchwissen für das Anheben von vernachlässigten Gemeinden anzuwenden.

Im Jahr 1970 heiratete Roy seine Klassenkameradin Aruna Roy, die dann Offizierin im indischen Verwaltungsdienst wurde.

Aruna wurde eine prominente Führerin als politische und soziale Aktivistin.

Später wurde Aruna eine bekannte Leiterin von der Recht-auf-Information-Bewegung und im Jahr 2000 erhielt sie den Ramon-Magsaysay-Award für Gemeinschaftsführung.

Im Jahr 1972 gründete er das Barefoot College in Tilonia , Rajasthan. Die indische Nicht-Regierungsorganisation wurde als Social Work and Research Centre registriert.

Barefoot College hat mehr als 3 Millionen Menschen für Jobs in der modernen Welt trainiert, in Gebäuden so rudimentär (elementar) mit Schmutzfußböden und ohne Stühle.

Dieser Von-unten-nach-oben-Ansatz wurde entwickelt, damit sich arme Studentinnen und Studenten wohl fühlen. Das Prinzip des College "barfuß Fachkräfte" heißt, dann wieder nach Hause zurückzukehren, um die neuen Fähigkeiten zu nutzen - zum Beispiel als Solar-Ingenieurinnen/-Ingenieure, Lehrkräfte, Hebammen, Weberinnen und Weber, Architektinnen und Architekten, Ärztinnen und Ärzte und vieles mehr. Die Philosophie von Mahatma Gandhi spiegelt sich in der Arbeit, dem Stil und der Lebensart des Kollegiums wieder. Alle essen, schlafen und arbeiten auf dem Boden. Roy vereint Humanität, Unternehmertum und Bildung, um den Menschen helfen, ihren eigenen Weg aus der Armut zu lenken, fördert die Würde und die Selbstbestimmung auf dem Weg. Seine einfache Formel hält einen Schlüssel zu dem, was Nationen und Hilfsorganisationen tun könnten, um eine gerechtere Welt zu bauen.

Er wurde als einer der 100 einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt vom TIME Magazine im Jahr 2010 ausgewählt.

Höre das Bunker Roy Interview: <http://www.thegreeninterview.com/Bunker-Roy-interview>

Auszeichnungen

Bunker Roy hat viele Auszeichnungen erhalten wie

- Die arabischen Golf-Fonds für die Vereinten Nationen (AGFUND) Award für die Förderung und ehrenamtliches Engagement
- Den World Technology Award für Soziales Unternehmertum (Soziale Leitung eines Unternehmens)
- Die Schwab Stiftung für Soziales Unternehmertum (Soziale Leitung eines Unternehmens)
- Der Stockholm Challenge Award für Information Technology
- Den NASDAQ Stock Market Education Award
- Der Tyler Prize
- Der St Andrews Preis für die Umwelt - 2003

Links

- Barefoot College
- My Hero - Bunker Roy
- Bunker Roy Wikipedia Eintrag

Internet: <http://blog.ted.com/2012/11/01/visit-the-barefoot-college-in-a-new-film-from-ted-prize-winner-jehane-noujaim/>

In 2006 äußerte Filmemacherin Jehane Noujaim ihren TED Prize Wunsch: dass sich für einen Tag die Welt zusammenschließen würde für die gemeinsame Erfahrung den Film anzusehen.

"Da die Welt immer kleiner wird", sagte sie auf der Bühne, "wird es mehr und mehr wichtig, dass wir voneinander die Tanzbewegungen lernen, dass wir uns gegenseitig kennen lernen, dass wir in der Lage sind herauszufinden Wege zu finden, um Grenzen zu überschreiten, um einander zu verstehen."

Nun folgt Noujaim neuester Film „Solar Mamas“ Rafea, einer jordanischer Frau, die das revolutionäre Barefoot College in Indien besucht.

Der Gründer der Schule, Bunker Roy, erklärte in seinem 2011 stattgefunden TED-Talk „Lernen von der Barfuß-Bewegung“, dass das College ländliche Frauen und Männer - viele von ihnen Analphabeten - zu Ingenieurinnen, Handwerkerinnen und Ärztinnen ausbildet.

Es gibt nur zwei Regeln für die Anmeldung - du musst arm sein, um sie besuchen zu können und du musst deine Erkenntnisse mit nach Hause - in dein Dorf - nehmen.

Rafea wird ausgewählt mit 26 anderen Müttern und Großmüttern zusammen eine kostenlose Ausbildung im Bereich der Solartechnik zu erhalten.

Doch während „Solar Mamas“ einen Insiderblick in Bunker Roys Barefoot College gibt, stellt sich eine größere Frage: „Sind Frauen besser zum Ausstieg aus der Armut geeignet als Männer?“

„Solar Mamas“ ist ein Teil von „Warum Armut?“ ein Multimedia-Film-Festival mit 30 kurzen und 8 Filmen in voller Länge von Filmemacherinnen und Filmemacher aus der ganzen Welt.

Produziert von der Non-Profit-Gesellschaft „Steps International“ und zum Teil von der „Gates Foundation“ und „Skoll Foundation“ finanziert, wird die Serie über TV-Kanäle auf der ganzen Welt ausgestrahlt und auch Online mit dem Ziel 500 Millionen Menschen zu erreichen.

"Warum Armut?" Kurzfilme werden alle im November veröffentlicht.

In der Zwischenzeit wird ab dem 25. November von der Initiative acht längere Filme ausgestrahlt.

Überprüfe why-poverty.net für die Sendezeiten, um zu sehen, wann „Solar Mamas“ in deinem Land ausgestrahlt wird.